



Heinrich-Schütz-Chor Aachen

15.04.2010, 20.00 Uhr: Citykirche St. Nikolaus Aachen

18.04.2010, 17.00 Uhr: Evangelisches Gemeindezentrum Aachen-Kornelimünster

Lieder / Choräle / Kanons zum Mitsingen

Psalm 96 „Singet dem Herrn“

T.: Nach Cornelius Becker

Offertorium

Satz u. W.: Heinrich Schütz

Sopran

Alt

Tenor

Baß

1. Sin-get dem Herrn ein neu-es Lied, all'Welt soll fröh-lich sin-gen mit
2. Jetzt und für im-mer, Tag und Nacht sei ihm die Eh-re dar-ge-bracht.
3. Den Her-ren fürch-te al-le Welt, sie ist zu sei-nem Dienst be-stellt.

1. dem Herrn zu Eh-ren. Seid be-reit, lobt sei-nen Na-men al-le Zeit.
2. Die Welt sei sei-nes Lo-bes voll, sein Wun-der-kraft man rüh-men soll.
3. und al-len Völ-kern ins-ge-mein soll Gott der gro-ße Kö-nig sein.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin

Text: Der Lobgesang Simeons (Lukas 2, 29-32)
 verdeutscht von Martin Luther, 1524
 Weise: Martin Luther, 1524
 Satz: Johannes Brahms (1833 – 1897)
 aus: Warum ist das Licht gegeben op. 74, 1

1. Mit Fried und Freud ich fahr da - hin in Got - tes Wil - -
 2. Das macht Chri - stus, wahr Got - tes - Sohn, der treu - e Hei - -

le; ge - trost ist mir mein Herz und
 land, den du mich, Herr, hast se - - - hen

Sinn, sanft und stil - - - le. Wie Gott mir ver -
 lan und gmacht be - - - kannt, daß er sei das
 sanft gmacht und be - still.

hei - ßen hat: der Tod ist mein Schlaf wor - - - den.
 Le - ben mein und Heil in Not und Ster - - - ben.

3. Den hast du allen vorgestellt
 mit groß Gnaden,
 zu seinem Reich die ganze Welt
 heißen laden
 durch dein teuer heilsam Wort,
 an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht
 für die Heiden,
 zu erleuchten, die dich kennen nicht,
 und zu weiden.
 Er ist deins Volks Israel
 Preis, Ehre, Freud und Wonne.

Wohl denen, die da wandeln

Psalm 119

Text: Cornelius Becker 1602

Melodie und Satz: Heinrich Schütz 1661

Sopran
Alt
Tenor
Baß

1. Wohl de - nen, die da wan - deln vor Gott in Hei - lig - keit;
nach sei - nem Wor - te han - deln und le - ben al - le - zeit;
2. Vom Her - zens-grund ich spre - che: Dir sei Dank al - le - zeit,
weil du mich lehrst die Rech - te dei - ner Ge - rech - tig - keit.
3. Mein Herz hängt treu und fes - te an dem was dein Wort lehrt
Herr, tu bei mir das Bes - te, sonst ich zu - schan - den werd.
4. Dein Wort, Herr, nicht ver - ge - het, es blei - bet e - wig - lich,
so weit der Him - mel ge - het, der stets be - we - get sich;

S
A
T
B

1. die recht von Her - zen su - chen Gott und sei - ne Zeug - niss' hal - ten,
2. Die Gnad auch fer - ner mir ge - währ; ich will dein Rech - te hal - ten,
3. Wenn du mich lei - test, treu - er Gott, so kann ich rich - tig lau - fen
4. dein Wahr - heit bleibt zu al - ler Zeit gleich - wie der Grund der Er - den,

S
A
T
B

sind stets bei ihm in Gnad.
ver - laß mich nim - mer - mehr.
den Weg dei - ner Ge - bot.
durch dei - ne Hand be - reit'.

Da pacem, Domine

Melchior Franck, um 1580 - 1639

Stammbucheintragung, 1629

Kanon zu 4 St *)

1. 2. 3. 4. 3: 1/2:

Da pa - cem, Do - mi - ne, da pa - cem, Do - mi - ne, in di - e - bus no - stris.

*) im Einklang und in der Unterquart; Einsatzfolge: S(G), A(D), T(G), B(D).

322. Dona nobis pacem

3st. Kanon im Einklang

mündlich überliefert

1.



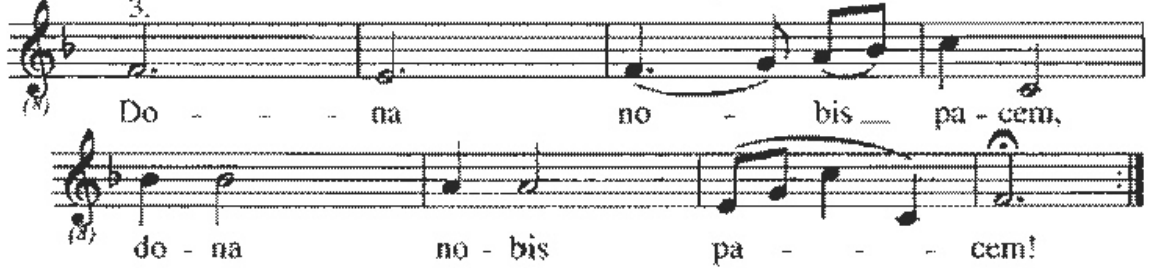
Do - na no - bis pa - cem, pa - cem,
do - - na no - - bis pa - - cem!

2.



Do - - - na no - - bis pa - cem,
do - na no - bis pa - - - cem!

3.



Do - - - na no - bis pa - cem,
do - na no - bis pa - - - cem!

© 1989 Schott Musik International, Mainz

322

372. Ich will den Herrn loben

(Psalm 34, 2)

3st. Kanon im Einklang

Georg Philipp Telemann

1.



3. Ich will den Herrn lo - - - ben al - le - zeit,
al - le - zeit, sein Lob soll im - mer - dar in
mei - nem Mun - de, sein, in mei - nem Mun - de,
sein Lob, sein Lob soll im - mer - dar in mei - nem Mun - de
sein, in mei - nem Mun - de sein, in mei - nem Mun - de sein.

© 1989 Schott Musik International, Mainz

Der Mond ist aufgegangen

aus: Reger, Sieben geistliche Volkslieder, Nr. 1

Text: Matthias Claudius, 1779

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz, 1790

Satz: Max Reger (1873 – 1916)



1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein pran - gen am
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung Hül - le so
5. Gott, laß uns dein Heil schau - en, auf nichts Ver - gäng - lichts trau - en, nicht



5
Him - mel hell und klar; der Wald steht schwarz und schwei - get, und
trau - lich und so hold; als ei - ne stil - le Kam - mer, wo
Ei - tel - keit uns freun. Laß uns ein - fäl - tig wer - den und



9
aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
vor dir hier auf Er - den wie Kin - der fromm und fröh - lich sein.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

6. Wollst endlich sonder Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod;
und wenn du uns genommen,
laß uns in Himmel kommen,
du unser Herr und unser Gott.

4. Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

7. So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und laß uns ruhig schlafen.
Und unsern kranken Nachbarn auch.